

“Mehr Noll wagen”

Ideen zum Wahlkampf 2.0

Gibt es nicht immer wieder Äußerungen von Politikern, die uns irgendwie irritieren und genaugenommen wissen wir gar nicht so recht, warum wir das so empfinden?

Lese ich am 29. Juli in der Stuttgarter Zeitung über den Wissenschaftsminister des Landes Baden-Württemberg, er sei der „erfolgreichste Wissenschaftsminister von ganz Deutschland“.

Denke ich bei mir, ok, vom Professor für Physische Geografie zum Wissenschaftsminister, beachtliche Karriere und freue mich, denn ich habe damals als Geologiestudent ja auch selbst ein wenig physische Geografie studiert. Es besteht also Hoffnung für meinen beruflichen Lebensweg.

Lese ich weiter und sehe, von wem das Zitat stammt, dem Vorsitzenden der FDP/DVP-Landtagsfraktion. Ich muss sagen, ich finde es durchaus in Ordnung, einen Minister aus den Reihen des Koalitionspartners zu loben, vor allem, wenn es gerade um dessen von der Opposition geforderte Entlassung geht.

Ich schaue mir das Zitat nochmals an, weil mich irgendetwas verwundert hat. Und da steht wirklich, dass der baden-

württembergische Wissenschaftsminister der erfolgreichste Wissenschaftsminister von ganz Deutschland ist. Und dann

kamen die E-Mails von Mitgliedern der LHG, mit Fragen, wie etwa die Aussage des Fraktionsvorsitzenden denn bezüglich den FDP-Wissenschaftsministern Andreas Pinkwart aus NRW oder Wolfgang Heubisch aus Bayern zu werten sei und ob der Herr Fraktionsvorsitzende nicht wirklich jetzt doch Mitglied einer C-Partei...

Nein, alles Quatsch, habe ich zurückgeschrieben: Herr Rülke hat´s bestimmt nur gut gemeint, wegen Koalitionsfrieden und so. Aber so übertreiben hätte er vielleicht nun auch nicht müssen.

Als Geologiestudent im ersten Semester habe ich damals schon eine ganze Menge gelernt gehabt, z. B. dass ein glattgeschliffener Kieselstein manchmal auch wieder eine eckige Form annehmen kann. Und dass ein glattgeschliffener Kiesel zwar gut in der Hand liegt, bei ungerundeten Gesteinsbrocken aber mehr Struktur erkennbar ist. Ich denke, das verhält sich bei Politikern analog.

In vielen Gesprächen mit Mitgliedern habe ich herausgehört, dass ihnen ein markanter Politikstil, der liberale Politik klar

von der konservativen abgrenzt, als einzig gangbarer Weg erscheint. Wir wünschen uns daher, dass der neue Fraktionsvorsitzende, den von Ulrich Noll eingeschlagenen Weg weitergeht und liberaler Politik ein möglichst kantiges Profil gibt und dies gerade auch dem Wissenschaftsministerium zeigt. Die Beschlusslage der FDP zu Fragen der Hochschulpolitik ist auch gerade Dank Julis und LHG eine, wegen der wir uns nicht verstecken müssen, erinnern wir uns beispielsweise an den Beschluss zu Studiengebühren vom Landesparteitag in Mannheim 2008. Vielleicht hat Ulrich Rülke den Wissenschaftsminister auch deshalb so überschwänglich gelobt, weil dessen Ministerium unsere liberalen Positionen stets willfährig umsetzt. Dies lässt sich von meiner Warte aus, nur nicht wirklich besonders häufig beobachten.

Es gibt noch viel zu tun, bis die Beschlusslage der FDP umgesetzt ist. Ich sage das ganz klar: Die FDP/DVP-Landtagsfraktion muss auch weiterhin mehr Noll wagen, klare Kante zeigen und nicht kieselgleich wohligh in der Hand der CDU liegen!

■ **Alexander Schopf**
Bundestagskandidat
in Ludwigsburg